



**Ruderverein
für das Große Freie**

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Ruderverein für das Große Freie e.V. Lehrte/Sehnde

Friedrich-Ebert-Straße 21

31319 Sehnde

1. Einleitung

Der Ruderverein für das Große Freie e.V. engagiert sich aktiv für die sportliche und persönliche Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ziel unserer Vereinsarbeit ist es, jungen Menschen den Zugang zum Rudersport zu ermöglichen, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie in einem sicheren, wertschätzenden Umfeld zu begleiten. Dieses Engagement bringt eine besondere Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Personen mit sich – sowohl im sportlichen als auch im sozialen Miteinander.

Ein zentrales Instrument, um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist unser Schutzkonzept. Es enthält klare Regeln, Maßnahmen und Leitlinien zum Schutz vor jeglicher Form von Gewalt – insbesondere sexualisierter Gewalt –, vor Vernachlässigung, Ausgrenzung und psychischen Belastungen. Ziel des Schutzkonzeptes ist es, präventive Strukturen zu schaffen, um das Wohl von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu sichern, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und im Verdachtsfall angemessen handeln zu können.

Wenn in diesem Schutzkonzept von Minderjährigen gesprochen wird, sind damit alle Personen gemeint, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

- Kinder im Sinne dieses Konzeptes sind Personen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- Jugendliche sind Personen, die das 14. Lebensjahr vollendet, aber das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- Unter jungen Menschen verstehen wir in der Regel Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Diese Differenzierung ist wichtig, da je nach Alter unterschiedliche Bedürfnisse, Schutzbedarfe und rechtliche Rahmenbedingungen bestehen, die bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden müssen. Unser Schutzkonzept orientiert sich daher an diesen Altersgruppen und legt besonderen Wert auf altersgerechte Kommunikationsformen, angemessene pädagogische Begleitung und klare Zuständigkeiten.

Dieses Schutzkonzept richtet sich an alle Personen im Verein, insbesondere an Trainer*innen, Betreuende, Funktionstragende sowie an Eltern, Erziehungsberechtigte und die jungen Vereinsmitglieder selbst. Es soll dazu beitragen, eine bewusste Haltung gegenüber Nähe und Distanz, Machtverhältnissen und möglichen Risiken zu fördern – und zwar in allen Bereichen des Vereinslebens.

Unser Verein versteht sich als sicherer Ort, an dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich frei entfalten, ihre sportlichen Fähigkeiten entwickeln und soziale Erfahrungen in einem geschützten Rahmen sammeln können. Dieses Schutzkonzept ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses als verantwortungsvoller Sportverein. Es wird regelmäßig überprüft und an neue gesellschaftliche, rechtliche und vereinsinterne Entwicklungen angepasst.

2. Positionierung

Der Ruderverein für das Große Freie e.V. steht uneingeschränkt für einen sicheren, respektvollen und gewaltfreien Rudersport. Wir vertreten eine klare Null-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Form von Gewalt – ob körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art.

Wir sind uns bewusst, dass im Rudersport körperliche Nähe und Vertrauen selbstverständliche Bestandteile des Miteinanders sind. Zugleich erkennen wir die daraus erwachsende Verantwortung, besonders achtsam und sensibel mit Risikosituationen umzugehen, um allen Beteiligten – insbesondere Kindern und Jugendlichen – Schutz und Respekt zu gewährleisten.

Als Gemeinschaft schaffen wir eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und des Vertrauens. Unser Ziel ist ein Umfeld, in dem jede Person unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Funktion frei von Angst, Übergriffen oder Diskriminierung am Vereinsleben teilnehmen kann.

Wir stehen fest hinter den Werten des Sports: Fairness, Integrität, Gleichberechtigung und Verantwortung. Diese Werte prägen unser tägliches Handeln ebenso wie unsere Haltung gegenüber allen Formen interpersoneller oder sexualisierter Gewalt. Ein würdevoller, wertschätzender Umgang miteinander ist für uns unverhandelbar.

Unser Verein bekennt sich ausdrücklich zu einer offenen und transparenten Auseinandersetzung mit dem Thema Schutz vor jeglicher Form von Gewalt – insbesondere sexualisierter Gewalt. Schweigen schützt die Falschen.

Durch Aufklärung, Dialog und eine klare Haltung wollen wir dazu beitragen, dass das Rudern in unserem Verein ein sicherer und vertrauensvoller Raum ist und bleibt.

3. Risikoanalyse

Um ein wirksames Schutzkonzept zu entwickeln, haben wir zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme unseres Vereins durchgeführt. Dabei wurden Überlegungen angestellt, welche Personen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben und in welchen Situationen potenziell Übergriffe möglich sind. Uns ist bewusst, dass ein solches Verhalten grundsätzlich überall auftreten kann. Dennoch war es wichtig, besonders gefährdete Bereiche zu identifizieren.

3.1 Analyse der Akteur*innen

Wir haben alle Personen und Gruppen identifiziert, die in unserem Verein aktiv sind oder mit ihm in Verbindung stehen. Dazu gehören:

Vorstandsmitglieder
Ehrenamtlich Engagierte

Trainer*innen und Übungsleitende
Sportler*innen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene)
Eltern und Erziehungsberechtigte
Kooperationspartner (z. B. Schulen, andere Vereine, Gäste)

3.2 Analyse von Situationen

Im Rahmen der Risikoanalyse haben wir systematisch potenzielle Gefährdungssituationen in unserem Verein untersucht. Dabei wurden unter anderem folgende Aspekte berücksichtigt:

Räumlichkeiten und deren Nutzung (z. B. Umkleidekabinen oder abgelegene Bereiche)
Betreuungssituationen (z. B. Einzeltraining oder Fahrten zu Wettkämpfen)
Kommunikationsstrukturen und mögliche Machtverhältnisse
Vereinskultur und Umgang mit dem Thema Kinderschutz

Besondere Aufmerksamkeit erfordern unter anderem folgende Situationen:

Steuermannwechsel (erforderliches Übereinanderklettern)
Boote drehen (mögliche Berührungspunkte)
Hilfestellungen beim Training an Geräten
Hilfe beim Aus-dem-Wasser-Ziehen beim Kentertraining
Übernachtungssituationen bei Regatten oder Wanderfahrten
Beleuchtung des Außengeländes
Gemeinsames Arbeiten am Fahrtenbuch (PC)
Beengter Durchgang zum Nebenraum der Küche
Persönliche Beziehungen durch Familien- und Freundschaftsstrukturen im Verein

4. Präventionsleitfaden und Umsetzung von Maßnahmen

Unser Ruderverein verpflichtet sich zu einem umfassenden Präventionsansatz zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt.

4.1 Vorbildfunktion der Leitung

Der Vorstand und die Vereinsleitung übernehmen eine klare Vorbildfunktion. Sie kommunizieren regelmäßig die Bedeutung von Kinder- und Jugendschutz und leben eine Präventionskultur aktiv vor.

4.2 Information und Einbeziehung aller Mitglieder

Alle Vereinsmitglieder, Eltern und externe Partner werden transparent über unsere Präventionsarbeit informiert. Dafür nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle wie Website, Social Media, Newsletter, Aushänge und Informationsveranstaltungen.

4.3 Berufung von Vertrauenspersonen

Der Vorstand hat qualifizierte Vertrauenspersonen für den Kinderschutz berufen. Diese werden regelmäßig geschult und stehen allen Mitgliedern als vertrauliche Anlaufstelle zur Verfügung.

4.4 Kontakt zu Vertrauenspersonen

Es wurde eine E-Mail-Adresse eingerichtet: vertrauensperson@rudern-rgf.de
Betroffene können sich in Verdachtsfällen an diese Adresse wenden. Die E-Mails werden von den ausgebildeten Vertrauenspersonen bearbeitet, die Beratung und Unterstützung anbieten.

4.5 Ehrenkodex

Alle ehrenamtlich Engagierten im Verein unterzeichnen den Ehrenkodex des Deutschen Ruderverbands. Dieser definiert Verhaltensstandards im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

4.6 Erweitertes Führungszeugnis

Der Vorstand sowie alle Personen, die Kinder und Jugendliche betreuen, müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Dieses wird regelmäßig erneuert. Die Einsichtnahme erfolgt durch den Vorstand unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen.

4.7 Goldene Regeln

Die Jugendabteilung hat gemeinsame „Goldene Regeln“ für einen respektvollen Umgang miteinander entwickelt. Diese sind im Verein aufgehängt und werden regelmäßig weiterentwickelt.

4.8 Netzwerkarbeit

Der Verein arbeitet mit externen Fachstellen zusammen und tauscht sich mit anderen Vereinen aus, um das Schutzkonzept kontinuierlich weiterzuentwickeln.

4.9 Sensibilisierung und Qualifizierung

Übungsleitende und Trainer*innen werden regelmäßig geschult und in die Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes eingebunden.

5. Verfahren bei Vorfall und Verdacht

Um bei Grenzverletzungen oder Verdachtsfällen angemessen reagieren zu können, verfügt der Verein über ein Beschwerdemanagement und einen Interventionsplan.

5.1 Beschwerdemanagement

Niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten ermöglichen es allen Mitgliedern, Vorfälle anzusprechen oder zu melden. Die Vertrauenspersonen sind öffentlich bekannt gemacht und ihre Kontaktdaten im Verein ausgehängt sowie auf der Website veröffentlicht.

Meldungen können persönlich oder schriftlich erfolgen.

5.2 Intervention

Bei einem Verdacht gilt:

- Ruhe bewahren und der betroffenen Person Glauben schenken.
- Der Schutz der betroffenen Person steht immer an erster Stelle.
- Weitere Maßnahmen werden in Abstimmung mit der betroffenen Person entschieden.
- Bei Bedarf werden externe Fachstellen einbezogen.

5.3 Information und Aufklärung

Das Thema wird regelmäßig im Rahmen von Vereinsveranstaltungen, Jugendversammlungen und Mitgliederversammlungen thematisiert. Ziel ist es, Hemmschwellen abzubauen und über Hilfsangebote zu informieren.

Im Verein hängt zudem ein Informationsplakat mit wichtigen Anlaufstellen, Beratungsstellen und Notrufnummern aus.

5.4 Reflexion und Aufarbeitung

Nach einem Vorfall erfolgt eine anonymisierte Reflexion:

- Analyse des Vorfalls
- Bewertung der getroffenen Maßnahmen
- Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten
- Anpassung der Präventionsmaßnahmen und des Schutzkonzepts

6. Anlage

6.1 Goldene Regeln

Goldene Regeln



- GUTEN TAG UND AUF WIEDERSEHEN, HALLO und TSCHÜSS - mit einem höflichen Gruß und einem netten Lächeln positive Stimmung schaffen
- Gegenseitige Akzeptanz und ein repektvoller Umgang miteinander
- Ehrliche und offene Kommunikation auf Augenhöhe. Missstände offen ansprechen
- Disziplin und Freude am Sport
- Feedback und Diskussionen sollten konstruktiv sein
- Einer für ALLE, ALLE für einen! Gegenseitige Hilfsbereitschaft ist selbstverständlich
- Zuverlässigkeit
- Keine Fotos in den Umkleiden und angemessener Umgang mit dem Handy
- Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu

6.2 Flowchart

